



Regierungsrat Dr. Conradin Cramer guckt einem Schüler über die Schulter. Was mit dem digitalen Ich passiert, beschäftigt beide. Foto: zvg

Interview mit Regierungsrat Dr. Conradin Cramer (BS)

Die Hoheit über das digitale Ich behalten

«Lernen in einer digitalen Welt ist keine einfache Kompetenz, sondern der hohe Anspruch, mit einer steigenden Komplexität bei erhöhtem Tempo des Wandels einen mündigen und produktiven Lern- und Bildungsprozess zu gestalten und zu verwirklichen.» Mit dieser Aussage eröffnet der Bildungsdirektor des Kantons Basel-Stadt das Interview zum Projekt FIDES. Hier lesen Sie einen Auszug davon. Die volle Version finden Sie auf fides.educa.ch.

Der Kanton Basel-Stadt will an den Volksschulen und am Zentrum für Brückenangebote alle Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichen Geräten ausrüsten. Welchen pädagogischen Mehrwert erwarten Sie von dieser Initiative?

Dr. Conradin Cramer Unsere Schülerinnen und Schüler müssen nach Abschluss der Sekundarstufe I über die digitalen Kompetenzen verfügen, um in einer Berufslehre oder in einer Mittelschule ihren Bildungsweg fortsetzen zu können und um später in der Berufswelt bestehen zu können. (...) Digitale Technologien bringen nur dann einen Mehrwert, wenn sie zielgerichtet und an pädagogischen Prinzipien orientiert eingesetzt werden. Sie müssen deshalb flexibel und modular einsetzbar sein, damit Lehrpersonen sie an die Bedürfnisse der Lernenden anpassen können.

TOUR D'HORIZON



Einer der komplexesten und sich ständig weiterentwickelnden Bereiche, mit denen wir uns befassen, ist Hate speech.»



Foto T. Chick McClure | Unsplash

Am 5. Juni hat das YouTube-Team neue Massnahmen gegen Diskriminierung, Gewalt und Hass publiziert. Das Thema beschäftigt selbstverständlich auch das FIDES-Team. Sollten innerhalb der Föderation Hassbotschaften auftauchen, ist schnelles und wirkungsvolles Handeln gewährleistet.

<https://youtube.googleblog.com/2019/06/our-ongoing-work-to-tackle-hate.html>

Kommt mit der Föderation eine neue, nationale BildungsID?

Die Frage taucht immer mal wieder auf, wenn vom Projekt FIDES die Rede ist. Und die Antwort ist klar: Nein. Mehr dazu lesen Sie in der Rubrik FAQ auf fides.educa.ch

Mit dem Basler Bildungsserver (edubs.ch) und der stark zentralisierten Verwaltung aller digitalen Identitäten an den Schulen ist Ihr Kanton in der digitalen Bildung praktisch autonom. Trotzdem sind Sie im Föderationsprojekt FIDES als Pilotkanton stark engagiert. Warum?

CC Die digitale Identität spielt auch im Bildungsbereich eine immer wichtigere Rolle. Da inzwischen immer mehr Inhalte mit dem Internet und dem Schulnetzwerk verbunden werden, wird es immer entscheidender über die digitale Identität auch Kontrolle zu haben. (...) Damit Schulen und die für sie verantwortlichen Institutionen weiterhin die Hoheit über das digitale Ich behalten können, braucht es mit FIDES so rasch wie nur möglich einen leistungsfähigen föderalistisch aufgebauten ID-Vermittlungsdienst. Dieser soll den Schulen und Schulträgern die freie und sichere Auswahl zwischen etablierten und innovativen neuen Bildungsangeboten verschaffen. (...) Um die Schulen auf die jetzigen und zukünftigen Herausforderungen und sie bestmöglich für eine sichere Digitalisierung vorzubereiten braucht es deshalb gemeinsame überkantonale Lösungen. FIDES ist im Bereich der digitalen ID die längst fällige Lösung für das Schweizer Bildungswesen, für die Schweizer Schulen.

Was bringt die Föderation dem Kanton Basel-Stadt kurzfristig? Und mit welchen Vorteilen rechnen Sie auf längere Sicht?

CC Kurzfristig wird FIDES die Position nicht nur von Basel-Stadt als Verhandlungspartner stärken. Denn Vertragsverhandlungen werden einerseits immer aufwändiger und andererseits auch immer schwieriger. Ein föderierter, gesicherter Zugang zu angeschlossenen Online-Diensten, Bildungsclouds, kooperativen Lernumgebungen für Lernende, Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Bildungsinstitutionen stärkt die Verhandlungsposition aller beteiligten Bildungsinstitutionen. Langfristig wird FIDES den Bildungsinstitutionen die Steuerungsmöglichkeit erhalten und die Abhängigkeit reduzieren. Insbesondere die Gefahr sich als Schule in die Abhängigkeit eines grossen weltweit operierenden IT-Anbieters zu begeben, wird immer grösser. Kernpunkt, um die auch für Schulen so wichtige Unabhängigkeit behalten zu können, ist die digitale Identität des Einzelnen. (...) Weiter werden Lernende mit FIDES ihre digitale Identität über die gesamte Ausbildungszeit nutzen können und sollen auch die Möglichkeit erhalten diese später auf der tertiären Stufe weiterzuverwenden.

Ungekürzte Version

fides.educa.ch (Rubrik Projekt)

Do Not Track



Foto Jan Antonin Kolar | Unsplash

Wenn wir wissen wollen, wo ein Postpaket gerade steckt, ist Tracking eine sehr patente Hilfe der digitalen Ära. Weniger erbaut sind viele Menschen, wenn sie selber zum Tracking-Objekt werden. Das passiert beim Surfen ohne Unterbruch und meistens unerkannt. Eine Möglichkeit, unsichtbares Tracking zu unterbinden und so die digitalen Spuren zu mindern, bietet die Electronic Frontier Foundation (EFF) mit dem Privacy Badger an. Das Programm steht für verschiedene Browser-Typen zur Verfügung. Vor dem Installieren lohnt sich ein Test auf dem EFF-Dienst Panopticlick.

Tracking-Test

<https://panopticlick.eff.org>

Tracking-Schutz

<https://www.eff.org/privacybadger/>

Privacy Blockers aller Art werden übrigens das Projekt FIDES nicht beeinträchtigen. Die Föderation ist ganz auf optimalen Datenschutz von Personen ausgerichtet und damit auf der Linie der EFF und ähnlicher Organisationen.